

Südafrikanischer Rand (Stand: 04.02.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

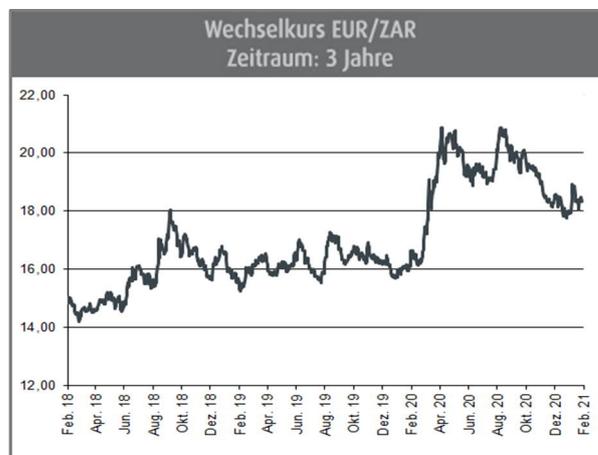
Das Aufkommen der Mutation des Covid-19-Virus mitten in der Sommersaison auf der Südhalbkugel und wieder steigende Fallzahlen haben erneut zu einem Einbruch der Touristenzahlen und auch wieder zu einem (modifizierten) „Level-3-Lockdown“ geführt. Obwohl kürzlich mit einem Rückgang um 5,7 % im Monats- beziehungsweise gar 11,6 % im Jahresvergleich sehr schwache Zahlen zur Bergbauproduktion im vergangenen November in Südafrika publiziert worden waren, haben Analysten kürzlich ihre Schätzungen zur Wirtschaftsentwicklung im 4. Quartal etwas angehoben. Die Inflation liegt aktuell bei 3,1 % beziehungsweise bei 3,3 % in der Kernrate und entspricht damit den von Analysten prognostizierten Bandbreiten. Allerdings wird durch den Basiseffekt der extrem niedrigen Ölpreise im Frühjahr 2020 die Energiepreisinflation zur Jahresmitte 2021 hin deutlich anziehen. Das wird dann die Gesamtinflation auf rund 5 % anheben. Damit würde die Inflation über dem derzeitigen Leitzins von 3,5 % liegen, was zu einer negativen Realverzinsung führen würde. Angesichts dessen wird die Notenbank vorerst die Füße stillhalten und die Leitzinsen nicht weiter senken. Die Corona-Pandemie macht nach Ansicht von Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa einen globalen Schulterschluss beim Wiederaufbau der Volkswirtschaften erforderlich. Es gehe nicht an, die Welt wieder so aufzubauen, wie sie vor dem Ausbruch der Pandemie war, sagte er Ende Januar vor dem World Economic Forum (WEF). Die neue afrikanische Freihandelszone AfCFTA mit 1,2 Milliarden Menschen – eine der wichtigsten Initiativen in Afrikas Geschichte – biete dazu gute Chancen. Einer WEF-Analyse zufolge könnten Wirtschaftsimpulse in Afrika unter anderem durch einen Ausbau der Infrastruktur, eine digitale Transformation sowie neue Finanzierungsmodelle möglich werden. WEF-Präsident Borge Brende bescheinigte der neuen Zone enormes Potenzial für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung Afrikas. „Es ist ein junger



Markt“, sagte Ramaphosa. Die afrikanische Antwort auf die Pandemie habe etwa durch die gemeinsame Plattform für die Anschaffung von Impfstoffen gezeigt, was machbar sei durch vereintes Auftreten. Schnelle Reformen seien aber jetzt nötig. „Die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, wurden nicht durch das Virus geschaffen, sie wurden durch uns geschaffen.“ Im Energiesektor etwa seien innovative neue Wege unter Beteiligung des Privatsektors nötig, um den Klimawandel zu bekämpfen und Energiesicherheit zu garantieren. Auch bei der Frage der Visaerteilung für Expertinnen und Experten gebe es noch großen Reformbedarf. Zudem gelte es, bei der Covid-19-Bekämpfung durch Impfstoffe solidarisch zusammenzustehen, mahnte Ramaphosa. Es gehe nicht an, wenn reiche Nationen Impfstoffe horteten. „Impfstoffnationalismus bereitet uns große Sorgen“, sagte er. Gehortete Impfstoffreserven müssten umgehend allen Ländern verfügbar gemacht werden.

Ausblick

Obwohl Südafrika nach Ansicht von Marktbeobachtern zu den großen Leidtragenden der COVID 19-Krise zählt, konnte der Kurs des Südafrikanischen Rand gegenüber dem Euro zuletzt weiter an Boden gutmachen. Aktuell „hängt“ der Rand allerdings an der charttechnischen Widerstandslinie bei 18 EUR/ZAR fest. Eine nachhaltige Erholung ist aber vorerst nicht zu erwarten, da die Pandemie das Land in einer Phase trifft, in der die heimische Wirtschaft ohnehin auf einem sehr fragilen Fundament steht. Das Land am Kap der Guten Hoffnung wird vom Virus aus 2 Seiten „in die Zange genommen“: So leidet die Binnenwirtschaft unter Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Dieses ist in Südafrika teilweise sehr schwer, da das Gesundheitssystem sehr schwach ist und es sich größere Bevölkerungsschichten gar nicht leisten können, vorsichtshalber zuhause zu bleiben. Zudem bleiben nun aber auch Aufträge aus anderen Ländern aus, die in Südafrika fertigen lassen oder von dort Rohstoffe und Vorprodukte beziehen. Eine zeitnahe und nachhaltige Kurserholung ist momentan nicht zu erwarten.



Vielmehr sollte der Rand auch in den kommenden Monaten weiter unter Abwertungsdruck geraten.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)